

PiLUA erprobt Peer-Mentoring

Mit dem Projekt PiLUA werden neue Beratungs- und Unterstützungsangebote getestet, welche die Lehrpersonen und Schulleitungen entlasten und Perspektiven aufzeigen.

Das Institut für Weiterbildung und Beratung (IWB) der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) erprobt und evaluiert derzeit im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (BKS) neue Formen der Beratung und Unterstützung für Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen. Bis Ende des Jahres 2024 findet das Pilotprojekt «Unterstützungsangebote für Lehrpersonen Kanton Aargau» (PiLUA) im Bezirk Baden statt. Dort steht es berufseinsteigendem, wieder-einsteigendem und erfahrenem schulischem Personal offen.

PiLUA steht in Zusammenhang mit den Massnahmen gegen den Personal-mangel an der Volksschule (MAGIS). Es hat zum Ziel, Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Einführung neuer Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kanton Aargau zu testen. Diese Angebote sollen die berufliche Entwicklung von Lehr-

personen und pädagogischen Fachpersonen unterstützen, den Zugang zu Informationen und Angeboten betreffend Weiterbildungen erleichtern, wie auch die kollegiale Unterstützung fördern.

Peer-Mentorat und Experten-Coaching

Die Möglichkeit, als Peer-Mentorin oder -Mentor andere Berufskolleginnen und -kollegen zu unterstützen, stösst auf viel Interesse. 24 Peer-Mentorinnen und -Mentoren wurden mit einer neu konzipierten Weiterbildung auf ihre Rolle vorbereitet. Sie unterstützen ihre Berufskolleginnen und -kollegen in konkreten Fragen rund um den Unterrichtsalltag. Dabei geben sie ihre Erfahrung mit grossem Engagement auf sämtlichen Stufen und über diverse Themen weiter. Begleitet werden sie in regelmässigen Treffen von der Projektleitung. Fragen, welche den Unterrichtsalltag übersteigen, werden ausgebildeten

Coaches der PH FHNW übergeben. Dazu gehören zum Beispiel Konflikte im Berufsfeld oder Fragen zur Life-Domain-Balance.

Interesse am Pilotprojekt

Das Spektrum der Anfragen reicht von Themen wie Unterrichtsplanung und Organisation über Klassenführung bis zu Konfliktmanagement. An Unterstützung interessiert sind sowohl erfahrene Lehrpersonen wie auch Neu- oder Quereinsteigende. Die Projektleitung sucht jeweils für jede Anfrage die thematisch passende Peer-Mentoring- oder Coaching-Person. Eine Vermittlung erfolgt in der Regel innert ein bis zwei Tagen.

In die projektbegleitende Auswertung werden alle Beteiligten einbezogen. Rückmeldungen von Teilnehmenden zeigen, dass der unkomplizierte Zugang zu Peer-Unterstützung, die flexible Anpassung der Unterstützungsdauer an den Bedarf, aber auch die Möglichkeit, das Angebot ohne Schulleitungseinbezug zu nutzen, geschätzt wird. Erste Rückmeldungen der aus 12 Schulleitungen bestehenden Resonanzgruppe sind positiv. Die Projektauswertung soll in kantonale Massnahmen für das Schulpersonal einfließen.

Link zur Webseite PiLUA:
www.fhnw.ch/wbph-lua

Link zur Projektseite im Schulportal:
www.schulen-aargau.ch →
Regelschule → Projekte → PiLUA

HEIKE SUTER
Abteilung Volksschule
KARIN MAIENFISCH
Co-Projektleiterin PiLUA, PH FHNW

Foto: Eugen Notter



Mentorinnen besprechen mögliche Mentoratsthemen.

In Wirtschaft, Arbeit, Haushalt wird auch gekocht

Das Erweiterungsfach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) hat an Bedeutung gewonnen und ist anspruchsvoller geworden. Die Fraktion WAH des alv hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem BKS die Informationen im Schulportal erweitert.

Die alltägliche Lebensführung von Menschen ist Ausgangspunkt, Gegenstand und Ziel des Fachs WAH. Neben einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld lernen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Einflüsse des Konsumalltags kennen, sie setzen sich mit Fragen der Welternährung auseinander und eignen sich Wissen an, um Gerichte nach gesundheitlichen und ökologischen Aspekten zuzubereiten.

Herausforderungen für alle

Das Fach WAH hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und ist inhaltlich sowie organisatorisch anspruchsvoller geworden. Die Lehrpersonen haben sich mit Weiterbildung oder einem Ergänzungsstudium auf die neuen Anforderungen vorbereitet. Der Unterricht hat in Abstimmung mit anderen Fächern auf drei Jahre verteilt zu erfolgen und ist ganz- oder halbklassig zu organisieren. Gelegentlich stellen sich räumliche oder stundenplantechnische Herausforderungen, weil die Schulküche nicht im Schulhaus integriert ist oder weil der Unterricht über Mittag stattfindet. Die Fraktion WAH des Aargauischen Lehrerverbands hat ihre Mitglieder zum Fach befragt. Die Ergebnisse zeigen, wo man optimieren kann.

Individuelle Erfahrungen und Lösungsansätze

Sam Belgaid ist Mitglied der Fraktion WAH des alv und hat das Fach berufsbegleitend studiert. Nach einigen Jahren klassischem Hauswirtschaftsunterricht unterrichtet er seit 2020 an der Bezirksschule Möhlin. Er hält fest: «Das neue Fach schafft einen Mehrwert. Der Kochunterricht hat einen anderen Stellenwert als früher



Foto: Doris Becker-Galanay

Einblick in den WAH-Unterricht.

und der Unterricht in der Schulküche braucht deshalb eine Neuorganisation.» Insgesamt seien die Schülerinnen und Schüler besser auf den Kochunterricht vorbereitet, da der Unterricht bereits im 7. Schuljahr starte. Anspruchsvoll sei beispielsweise der 14-tägliche Abteilungswechsel in der 8. Klasse, weil durch Ausfälle das Wissen und Können der beiden Gruppen etwas in Schieflage geraten könne. «Ich korrigiere das damit, dass die Jugendlichen jeden Monat einen praktischen Auftrag erhalten. Sie bereiten ein Essen in der Familie oder mit Freunden zu und berichten anschliessend von ihren Erfahrungen», erzählt Belgaid weiter. Das bewährt sich: Die Aufträge werden gewissenhaft ausgeführt und die Rückmeldungen seitens Eltern sind äusserst positiv.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden mit dem Departement BKS besprochen. Als erste unterstützende Massnahme wurden die Informationen im Schulportal erweitert, welche die Rahmenbedingungen klären und Empfehlungen machen.

Informationen WAH

Die Empfehlungen zur Umsetzung von WAH sind Vorschläge, die auf breit abgestützter Praxis beruhen und sich an idealen Raumvoraussetzungen orientieren. Zudem stellen sie sicher, dass die Rechtsgrundlagen eingehalten sind.

Mehr Informationen dazu:

www.schulen-aargau.ch → Unterricht > Lehrplan & Lehrmittel → Natur, Mensch, Gesellschaft → Wirtschaft, Arbeit, Haushalt



TOBIAS OBRIST
Abteilung Volksschule, Departement BKS
URSI STREIFF
SAM BELGAID
Fraktion WAH, alv

Winterhecken entdecken

Winterstimmung auf dem Schulgelände – doch wer plustert sich da auf, knabbert herum und kuschelt in den Winterhecken? Die Winterstrategien der Tiere mit den Schülerinnen und Schülern spielend entdecken.

Wie verbringen Sie den Winter? In der warmen Stube, aktiv an der frischen Winterluft oder gar auf Reisen in wärmeren Regionen? Auch Tiere haben unterschiedliche Winterstrategien, um gut durch die kalte Jahreszeit zu kommen. In diesem Artikel erfahren Sie, welche Spuren daraus im Lebensraum Hecke entstehen und zu betrachten sind, und welche neuen Unterrichtsmaterialien das Naturama anbietet, um diese mit den Schülerinnen und Schülern zu erforschen.

Spurensuche in Winterhecken

Um den Winter trotz Kälte und Nahrungsmangel gut zu meistern, haben sich Tiere im Laufe der Zeit erstaunlich angepasst. Gehen Schülerinnen und Schüler auf Spurensuche in den Winterhecken, werden aufmerksame Suchende Spuren von winteraktiven Tieren finden. Spuren anderer typischer Heckenbewohner hingegen suchen sie vergebens. Das irritiert und löst Fragen aus. Doch genau das ist der ideale Zeitpunkt, um einen Lernprozess auszulösen.

Unterschiedliche Winterstrategien

Schülerinnen und Schüler erschliessen sich im Folgenden forschend-entdeckend die Winterstrategien unserer tierischen Nachbarn. Ein Angebot an Früchten wie Vogelbeeren oder Hagebutten sowie Samenstände von Pflanzen wie der Wildkarde deuten darauf hin, dass winteraktive Tiere wie Distelfinken und Rotkehlchen hier Nahrung für ihren Winter Speiseplan finden. Angefressene Tannenzapfen und aufgeknackte Nüsse lassen auf teilaktive Tiere wie das Eichhörnchen schliessen, das auch während der Winterruhe immer wieder aktiv auf Nahrungssuche geht. Ein Krautsaum und lockeres Erdreich schaffen die Bedingungen für Tiere wie die Kröte oder die Wein-



Foto: Martina Henzi

Was gibt es in den Winterhecken zu entdecken?

bergschnecke, die sich für die Winterstarre tief eingraben. Gebüsch, Äste und Laubhaufen in Hecken bieten Raum für die Winterstrategie des Igels, der seine Winterhöhle gerne an einem geschützten Ort erbaut.

Unterrichtsmaterial zum Herunterladen

Auf der Website www.expedio.ch vom Naturama Aargau finden Lehrerinnen und Lehrer kostenloses Unterrichtsmaterial zum Lerngegenstand «Lebensraum Hecke». Hier können Porträts und Illustrationen typischer Heckenbewohner, Lesetexte zu den Winterstrategien sowie Arbeitsaufträge für den forschend-entdeckenden Unterricht in allen Zyklen heruntergeladen werden. Lassen Sie sich von den kleinen Wundern der Natur in Ihrer direkten Umgebung verzaubern und entdecken Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Lebensraum Hecke auf Ihrem Schulgelände.

Raus!-Newsletter

Interessieren Sie sich für forschend-entdeckendes Lernen draussen in der schulnahen Umgebung? Der Raus!-Newsletter vom Naturama bietet 6-mal pro Jahr neu entwickelte Lerngelegenheiten für Ihren Unterricht. Mit Arbeitsaufträgen, Ausleihmaterialien und Kursangeboten unterstützt der Raus!-Newsletter Ihren kompetenzorientierten NMG-Unterricht. Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie den Raus!-Newsletter unter:

www.naturama.ch/newsletter



MARTINA HENZI
Naturama Aargau